

lichen Streich- und Blasinstrumenten, Harfe, Schlaginstrumenten, Zither und Gitarre.¹⁵⁴

An Pfingsten 1905 wurde in Vaduz das II. Liechtensteinische Sängersfest abgehalten. Es nahmen an diesem Anlass 24 Vereine aus Liechtenstein und der schweizerischen und österreichischen Nachbarschaft teil. Als Festredner konnte wiederum Dr. Rudolf Schädler gewonnen werden. Er sprach über die Bedeutung von Musik und Gesang im menschlichen Leben, um dann am Schluss einmal mehr auf seinen Lieblingsgedanken zu sprechen zu kommen: «durch einen festen Zusammenschluss und durch Gründung eines vaterländischen Sängerbundes beizutragen zur gedeihlichen Weiterentwicklung des Gesanges...»¹⁵⁵ Es sollten noch weitere 14 Jahre vergehen, bis im Jahre 1919 Rudolf Schädlers Wunsch und Anregung in Erfüllung ging und der Liechtensteinische Sängerbund gegründet wurde.

SCHÜTZENVEREIN UND JAGD

Das Schützenvereinswesen hat in Liechtenstein eine lange Tradition. Am weitesten ist der Schützenverein von Eschen zurückzuverfolgen. Dr. Albert Schädler verweist in seiner Arbeit über die Tätigkeit des liechtensteinischen Landtags¹⁵⁶ auf die Eschner Schützenordnungen der Jahre 1789/1794. Es wurden dort auch Auswärtige als Mitglieder aufgenommen. So gehörten der Eschner Schützengesellschaft im Jahre 1802 aus dem Oberland der Landvogt F. X. Menzinger, der Rentmeister Fritz, der Amtsschreiber Kirchthaler und der Vaduzer Löwenwirt Johann Rheinberger an. Aus Eschen war der spätere Landesphysikus Gebhard Schädler¹⁵⁷ dabei. Im ganzen zählte der Verein 58 Mitglieder.

Man darf annehmen, dass das Schützenwesen im Oberland ähnlich weit zurückreicht. Dr. Albert Schädler hatte noch die Statuten der Vaduzer Schützengesellschaft aus dem Jahre 1827 in der Hand.¹⁵⁸ Diese Gesellschaft muss dann aber bald danach eingegangen sein. Eine Neugründung des Schützenvereins Vaduz erfolgte im Jahr 1861, doch

wurde dieser nach nur zehnjährigem Bestand 1871 wieder aufgelöst. Es waren abermals gute 10 Jahre vergangen, als Dr. Rudolf Schädler im Frühjahr 1882 den Anstoss dazu gab, den Vaduzer Schützenverein wieder ins Leben zu rufen. Rudolf Schädler war dann auch lange Jahre Vereinspräsident bzw. Oberschützenmeister. Am 4. März 1882 fand im Gasthaus «Engel» in Vaduz die erste Plenarversammlung statt. Es wurden darauf neue Waffen bestellt und eine Schützenhütte gebaut. Eine Anzeige im «Liechtensteiner Volksblatt» lautet: «Schützenverein Vaduz, Montag, 10. April, 2 Uhr, Probe der neuen Waffen. Hierauf Plenarversammlung in der neuen Schützenhütte.»¹⁵⁹ Rudolf Schädler war ein rühriger Vereinspräsident. Jedes Jahr hielt man 6–8 Plenarversammlungen ab. Die Schiessübungen fanden jeden zweiten Sonntag auf dem Schiessstand beim Schloss Vaduz statt.¹⁶⁰ Im Laufe eines Jahres gab es verschiedene Schiessveranstaltungen, wie «Jakobischiessen», «Weinschiessen», «Prämienschiessen», «Grümpelschiessen» usw. Im Laufe der Jahre veranstaltete der Schützenverein in zunehmendem Masse auch gesellige Anlässe.

145) Liecht. Wochenzeitung, 22. Juni 1877.

146) LVolksblatt vom 24. Juli und 1. August 1879.

147) Fidel Ospelt (1845–1931), Realschullehrer in Vaduz.

148) LVolksblatt, 1. August 1879.

149) LVolksblatt, 24. Juli 1879.

150) LVolksblatt, 17. April 1890.

151) LN, 30. Jan. 1930 (Nachruf).

152) LVolksblatt, 9. Juni 1899.

153) LLA, Schulfaszikel, 5. Febr. 1900, Nr. 238. Siehe a. Robert Allgäuer: Rudolf Schädler, Musik- und Baumgebilde. Vaduz 1989.

154) LVolksblatt, 13. Juli 1900.

155) LVolksblatt, 16. und 23. Juni 1905.

156) Albert Schädler: Die Tätigkeit d. liechtenst. Landtags. III. Teil. JBL, Bd. 4, S. 70.

157) S. Liechtensteiner Ärzte. JBL, Bd. 89, S. 29–39.

158) Albert Schädler: Landtag. JBL, Bd. 4, S. 70.

159) LVolksblatt, 7. April 1882.

160) Der Schiess-Stand befand sich auf «Quadrätscha», nördlich des Schlosses.